



## Stellungnahme zum Antrag Nr. AT/0016/2023

Vorlage: ST/0013/2023		Datum: 08.03.2023	
<b>Dezernat 1</b>			
Verfasser:	36-Umweltamt	Az.: Amt 36	
<b>Betreff:</b>			
<b>Antrag der Ratsfraktion Bündnis 90 / Die Grünen, SPD und die Linke-Partei: Klimaneutrales Hallenbad</b>			
Gremienweg:			
16.03.2023	Stadtrat	<input type="checkbox"/> einstimmig	<input type="checkbox"/> mehrheitl.
		<input type="checkbox"/> abgelehnt	<input type="checkbox"/> Kenntnis
		<input type="checkbox"/> verwiesen	<input type="checkbox"/> vertagt
		<input type="checkbox"/> Enthaltungen	<input type="checkbox"/> Gegenstimmen
	TOP		ohne BE abgesetzt geändert
	öffentlich		

### Stellungnahme:

Bereits die Machbarkeitsprüfung des Gutachterbüros geo consult Pohl, Projekt Nr.: -14049- vom 20.10.2022 hat sich mit dieser Thematik beschäftigt und kommt zu folgendem Ergebnis:

#### „4.2 Machbarkeit der Moselwassererschließung - Beheizung Hallenbad

Aufgrund der Nähe zur Mosel ist die Möglichkeit der Wärmeentnahme aus dem Wasser gegeben. Dazu werden Wärmetauscher in die Mosel im Uferbereich eingebaut. Die Einbautiefe unter Wasser sollte eine mögliche Vereisung der Mosel berücksichtigen. Die Anzahl der Wärmetauscher kann nicht abschließend beantwortet werden, da im Zuge des Betriebes die Leistungsfähigkeit erfahrungsgemäß infolge von z.B. Algenwuchs erheblich verringert wird. Ein weiterer Nachteil ist die niedrige Wassertemperatur insbesondere in den Zeiten mit dem höchsten Wärmebedarf.

Fazit: Aufgrund der hohen Anforderungen an Heizleistung und -arbeit ist das Oberflächengewässer zur Wärmeversorgung nicht geeignet.“

Die Machbarkeitsprüfung weist als beste Möglichkeit die Erdwärmenutzung aus (siehe hierzu auch 4.3 Machbarkeitsprüfung).

Da gemäß dem Fazit keine ausreichende technische Eignung zur Wärmenutzung des Moselwassers besteht, kann hierfür keine Genehmigung in Aussicht gestellt werden.

Eine neuerliche Machbarkeitsstudie sollte sich nicht ausschließlich auf das Hallenbad konzentrieren, sondern ein Nahwärmenetz für das Quartier mit einbeziehen. Ein mögliches dezentral versorgtes Nahwärmenetz kann grundsätzlich mit in der kommunalen Wärmeplanung betrachtet werden. Im Sinne der einer Machbarkeitsstudie erscheint die Beantragung im Rahmen des KIPKI-Programms zielführender.

Seitens der Koblenzer Bäder GmbH wird die Tiefengeothermie, Photovoltaik, Solarthermie sowie die Entwärmung des Regen- und Filtrerrückspülwassers weiter verfolgt um eine Reduzierung des Erdgasverbrauches zu erzielen.

### Finanzielle Auswirkungen:

### Beschlussempfehlung:

Der Vorschlag zur Machbarkeitsstudie eines Nahwärmenetzes für das Gesamtquartier wird in den Katalog möglicher KIPKI Maßnahmen aufgenommen und geprüft.

